

## II.

Aber nach dem tobenden Gewitter, welche Anmut erscheint nicht in der ganzen Natur! Die finsternen Gewölke zerteilen sich, bestrahlt von einem glänzenden Lichte; eine lächelnde Heiterkeit, die alles erfreut, breitet sich am ganzen Himmel aus; ein blaues Gewand, von bunten Streifen durchwebt, bricht hinter dem zurückwallenden Vorhang hervor und spiegelt sich wieder auf dem beruhigten Gewässer. Flüchtige Schatten laufen über Thäler und Hügel und Wiesen, von einem leichten Schimmer verfolgt; bald liegt die Landschaft in einer sanften Dämmerung, bald erscheint sie wieder in einem goldenen Lichte. Wie dort der schöne Bogen sich über den Horizont ausspannt; wie seine malerischen Farben in einem doppelten Abglanz spielen und in der klaren Flut der See widerscheinen! Das nahe bejahrte Gebirge, das sein ehrwürdiges Haupt in die Wolken steckt, nimmt eine ungewöhnliche Freundlichkeit an, verjüngt von der hellen Pracht, mit der es der Bote des versöhnten Himmels überstreut. Die gekühlten Lüfte tröpfeln nach von einigen Regenstäubchen; die Gipfel der Berge und die erquickten Gefilde schimmern weit umher von der Nässe der Wolken; die Gebüsche blitzen im Sonnenschein von kleinen Sternchen und regnen, von gaukelnden Westen bewegt, von neuem den zu schweren Reichtum der Tropfen herab. Das Gras, die Blumen, die in einer traurigen Mattigkeit zu verwelken schienen, die ganze Natur fühlt die wohlthätige Erfrischung; alle Gewächse heben sich wieder empor, und das Grün der Felder reizt in einem hellen Schmuck. Die Wälder erneuern ihre Freude; Scharen von Schwalben schwärmen wieder im fröhlichen Fluge umher; die Herden schütteln die tiefende Wolle und blöken vor Wollust; tausend kleine Stimmen schwirren in den Wiesen. Der Wanderer verläßt segnend den schützenden Baum und setzt munterer seine Reise wieder fort; der Landmann eilt erfrischt wieder zu seiner Arbeit. Alles frohlockt über die Wollust der Kühlung, und alle Kräuter gießen Reichtümer von süßen Gerüchen aus.

### 234. Schilderung der Natur vor und nach einem Gewitter. [II.]

Von Jos. Meyer.

Universum. Bd. VII v. J. 1840.

Ich unternahm eine Wanderung in das Gebirg. Der Morgen war hell; auf jedem Halme schillerte und schaukelte ein Tautröpfchen, und wie ein Meer im Sonnenschein prangte die Saat. Die